

„ERDEDANKfest“

Waldviertler Druckerei Janetschek verleiht „Goldenen Regenwurm“ für Bodenschutz und Klimaschutz

Die Waldviertler Druckerei Janetschek in Heidenreichstein hat sich österreichweit als Unternehmen einen Namen gemacht, das sich glaubwürdig für Ökologie und Klimaschutz einsetzt. Zum zweiten Mal lud die Druckerei zum ‚ERDEDANKfest‘ nach Wien, um den ‚Goldenen Regenwurm‘ an zehn ihrer namhaften Kunden zu verleihen. SONNENTOR, die Dreikönigsaktion und Global 2000 wurden u.a. am 18. Oktober ausgezeichnet; der erste Preis ging dabei erneut an SONNENTOR. Der ‚Goldene Regenwurm‘ steht als Symbol für ein Klima- und Bodenschutzprogramm: Janetschek unterstützt mit seinen Kunden heimische Bauern, die den Humusgehalt ihrer Äcker wieder aufbauen, um für uns Böden, Klima und Biodiversität zu schützen – ‚CO₂-Kompensation durch Humusaufbau‘.

NAMHAFT KUNDEN WIE SONNENTOR UND GLOBAL 2000.

„Wir freuen uns sehr, dass so viele unserer namhaften Druckerei-Kunden unser Humusaufbauprojekt unterstützen“, sagt Manfred Ergott, der Verkaufs- und Marketingleiter von Janetschek. Damit werden Landwirte aus der Region finanziell gefördert, die den Humusgehalt ihrer Böden wieder aufbauen, was Klimaschutz, Bodenqualität, Wasser und Biodiversität zugutekommt. Beim ‚ERDEDANKfest‘ am 18. Oktober wurden die zehn Kunden ausgezeichnet, die den Humusaufbau zur CO₂-Kompensation am meisten in Anspruch nahmen. Der ‚Goldene Regenwurm‘, als künstlerische Trophäe überreicht, ist dafür die Anerkennung.

DAS „HUMUSAUFBAUPROJEKT VON JANETSCHKEK. Schon seit dem Jahr 2009 läuft die ‚CO₂-Kompensation durch Humusaufbau‘ bei Janetschek. Partner ist die oststeirische Ökoregion Kaindorf, die den Humusaufbau und das Projekt entwickelt hat und für transparente Abwicklung sorgt. Die Idee ist einfach: Janetscheks

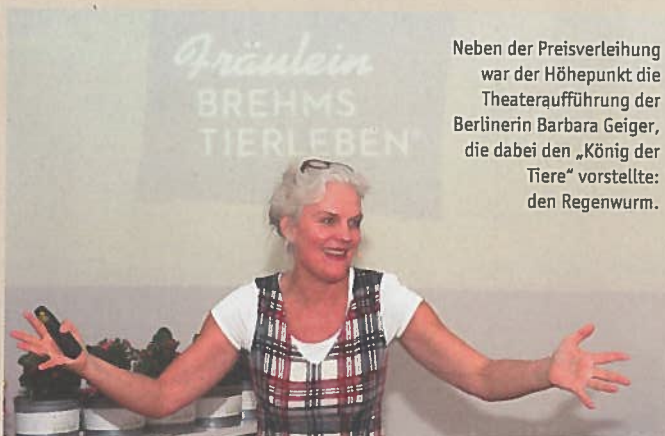


Die Preisträger des Janetschek-„ERDEDANKfest“ in der „Gabarage“ in Wien, einem sozialen Unternehmen, das aus Abfällen und Resten neue Produkte designed und Arbeitslosen einen Job gibt.

Kunden können die CO₂-Emissionen, die trotz modernster Umwelttechnik beim Druck entstehen, durch einen CO₂-Kompensationsbetrag finanziell ausgleichen. Die Ökoregion Kaindorf gibt diesen an Bauern weiter, die den Humusgehalt ihrer Äcker anreichern. Dies wird regelmäßig wissenschaftlich überprüft.

HUMUSAUFBAU BRINGT KLIMASCHUTZ, BODENSCHUTZ UND BIODIVERSITÄT. Was ist der Zweck? Die industrielle Landwirtschaft laugt die Böden aus, wodurch diese immer mehr Humusgehalt verlieren, was ihre Fruchtbarkeit gefährdet. Dies vollzieht sich auch bei uns. Nur durch naturverträgliche Landwirtschaft lässt sich dies umkehren. Genau das geschieht beim ‚Humusaufbauprojekt‘ von Janetschek. Durch naturverträgliche Landwirtschaft wird der Humusanteil der Ackerböden von 3 auf 5–6 Prozent regeneriert. Im Humus wird klimaschädliches CO₂ gebunden (Klimaschutz). Der Boden nimmt wieder viel mehr Wasser auf (Wasservorsorge und Hochwasserschutz). Die Biodiversität kehrt zurück. Die Böden werden wieder luftig, atmend und werden wieder Lebensraum für Hunderte nützlicher kleiner Lebewesen. So auch für den Regenwurm.

DIE ZEIT FÜR KLIMASCHUTZ DRÄNGT. „Dieser Sommer hat uns allen klar gemacht, wie äußerst dringlich für uns Menschen der Klimaschutz ist“, erläutert Manfred Ergott. „Das Wichtige am ‚ERDEDANKfest‘ ist, dass wir das Bewusstsein schaffen, dass jeder Mensch in allen Bereichen des Lebens einen kleinen Beitrag leisten kann, um so unser Klima und unsere Lebensgrundlagen zu schützen.“ Weitere Infos dazu: www.janetschek.at



Neben der Preisverleihung war der Höhepunkt die Theateraufführung der Berliner Barbara Geiger, die dabei den „König der Tiere“ vorstellte: den Regenwurm.